

FEBRUAR 2025

DER WACHTTUM

VERKÜNDIGT JEHOVAS KÖNIGREICH



STUDIENARTIKEL FÜR:
14. APRIL BIS 4. MAI 2025

Warum wir für Jehovas Vergebung dankbar sein können

LIED 18

Dankbar für das Lösegeld

FOKUS

Zu verstehen, auf welcher Grundlage Jehova Sünden vergibt, fördert unsere Dankbarkeit.

„Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigzeugten Sohn gegeben hat“ (JOH. 3:16)

STELLEN wir uns einen jungen Mann vor, der in einer reichen Familie aufgewachsen ist. Eines Tages erreicht ihn eine schreckliche Nachricht. Seine Eltern sind bei einem Unfall ums Leben gekommen. Er ist am Boden zerstört. Doch dann kommt der nächste Schock. Er erfährt, dass sie das Vermögen der Familie verschwendet und einen riesigen Schuldenberg hinterlassen haben. Statt Reichtum erbt er Schulden, und die Gläubiger drängen auf Zahlung. Die Summe ist so hoch, dass er sie niemals aufbringen kann.

² Unsere Situation lässt sich mit der des jungen Mannes vergleichen. Adam und Eva, unsere Ureltern, waren vollkommen und lebten in einem wunderschönen Paradies (1. Mo. 1:27; 2:7-9). Sie hatten die Aussicht auf endloses Leben und es fehlte ihnen an nichts. Aber dann änderte sich alles. Sie verloren das ewige Leben und ihr paradiesisches Zuhause. Welches Erbe hinterließen sie ihren Nachkommen? Die Bibel sagt, dass „durch einen einzigen Menschen [Adam] die Sünde in die Welt gekommen ist und durch die Sünde der Tod und sich der Tod so unter allen Menschen ausgebreitet hat, weil sie alle gesündigt hatten“ (Röm. 5:12). Adam vererbte uns also die Sünde und damit auch den Tod. Dieses Erbe ist wie ein riesiger Schuldenberg, den niemand von uns abtragen kann (Ps. 49:8).

³ Auch Jesus verglich Sünden mit einer „Schuld“ (Mat. 6:12; Luk. 11:4). Wenn wir sündigen, verschulden wir uns

1, 2. Wieso befinden wir uns in einer ähnlichen Situation wie der junge Mann aus Absatz 1?

3. Warum lassen sich unsere Sünden mit Schulden vergleichen?

sozusagen bei Jehova. Und diese Schulden verlangen einen Ausgleich. Würden sie nicht bezahlt, könnten sie nur durch unseren Tod getilgt werden (Röm. 6:7, 23).

⁴ Können wir das, was Adam und Eva verloren haben, zurückgewinnen? Nicht aus eigener Kraft. (**Lies Psalm 49:7-9.**) Auf uns allein gestellt, hätten wir keine Hoffnung auf ewiges Leben oder eine Auferstehung. Unser Tod käme dem von Tieren gleich (Pred. 3:19; 2. Pet. 2:12).

⁵ Wie würde sich der bereits erwähnte junge Mann fühlen, wenn ein reicher Wohltäter bereit wäre die gesamte Schuld zu begleichen? Bestimmt wäre er zutiefst dankbar und würde dieses großzügige Angebot annehmen. Unser liebevoller Vater Jehova hat uns ein Geschenk gemacht, das die von Adam ererbte Sündenschuld vollständig tilgt. Jesus sagte darüber: „Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einziggezeugten Sohn gegeben hat, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht vernichtet wird, sondern ewiges Leben hat“ (Joh. 3:16). Dieses Geschenk ermöglicht außerdem ein gutes Verhältnis zu Jehova.

⁶ Wie ist es möglich, dass uns durch dieses großzügige Geschenk unsere „Schuld“ nicht mehr angerechnet wird? Die Antwort erhalten wir, wenn wir uns mit folgenden biblischen Begriffen be-

4. (a) Was würde uns erwarten, wenn wir auf uns allein gestellt wären? (Psalm 49:7-9). (b) Worauf bezieht sich das Wort „Sünde“ in der Bibel? (Siehe den Kasten „Sünde“.)

5. Was hat Jehova getan, um unsere Schuld zu tilgen? (Siehe Bild auf der Titelseite.)

6. Mit welchen Begriffen werden wir uns beschäftigen und warum?

Sünde

Worauf bezieht sich der Ausdruck „Sünde“ in der Bibel?

- Erstens auf die Ursünde, die Adam gegen Jehova beging (1. Mo. 3:17-19; Röm. 5:14, 17)
- Zweitens auf die Unvollkommenheit, die wir von Adam geerbt haben (Ps. 51:5)
- Drittens auf alle Fehler (absichtliche oder unabsichtliche), die wir aufgrund dieser Erblast begehen (Joh. 8:34; Jak. 1:14, 15)

schäftigen: **Versöhnung, Sühne, Lösegeld, Erlösung** und **ein gerechter Stand vor Gott**. Darüber nachzudenken, was diese Begriffe für uns bedeuten, und zu verstehen, auf welcher Grundlage Jehova unsere Sünden vergibt, vertieft unsere Dankbarkeit.

DAS ZIEL: VERSÖHNUNG

⁷ Adam und Eva verloren nicht nur die Aussicht auf ewiges Leben, sondern auch das gute Verhältnis zu ihrem Vater Jehova. Anfangs waren die beiden Teil von Gottes Familie (Luk. 3:38). Doch durch ihren Ungehorsam verloren sie das Privileg, zu dieser Familie zu gehören,

7. (a) Was verloren Adam und Eva? (b) Worauf sind wir als ihre Nachkommen angewiesen? (Römer 5:10, 11).

und das noch bevor sie Kinder bekamen (1. Mo. 3:23, 24; 4:1). Wir als ihre Nachkommen müssen deshalb mit Jehova **versöhnt** werden – also wieder in ein gutes Verhältnis zu ihm kommen. (**Lies Römer 5:10, 11.**) Einem Nachschlagewerk zufolge kann das hier verwendete griechische Wort für „versöhnen“ auch bedeuten „den Feind zum Freund machen“. Erstaunlicherweise ergriff Jehova selbst die Initiative dafür. Wodurch machte er Versöhnung möglich?

DIE REGELUNG: SÜHNE

⁸ **Sühne** ist die von Jehova getroffene Regelung, durch die sündige Menschen wieder in ein gutes Verhältnis zu ihm kommen können. In den Hebräischen Schriften beschreibt das Wort Sühne einen Ausgleich, sodass etwas Verlorenges oder Zerstörtes zurückgewonnen oder durch etwas Gleichwertiges ersetzt werden kann. Auch die Christlichen Griechischen Schriften gehen auf **Sündensühnung** ein – darauf, dass Jehova es möglich gemacht hat, ein friedliches Verhältnis zu ihm zu haben und sein Freund zu sein (Röm. 3:25).

⁹ Damit die Israeliten in einem guten Verhältnis zu Jehova stehen konnten, traf er eine Übergangsregelung, um ihre Sünden zu vergeben. In Israel gab es den jährlichen Sühnetag. Der Hohe Priester brachte an diesem Tag Tieropfer für das Volk dar. Natürlich konnten diese Opfer Sünden nicht vollständig sühnen, da Tiere kein gleichwertiger Ersatz für Menschen sind. Aber solange die Israeliten

bereiteten und die von Jehova geforderten Opfer darbrachten, war er bereit ihre Sünden zu vergeben (Heb. 10:1-4). Der Sühnetag und die regelmäßigen Sündopfer machten den Israeliten außerdem bewusst, dass sie sündig waren und unbedingt eine dauerhafte Lösung brauchten.

¹⁰ Jehova hatte eine endgültige Regelung zur Sündenvergebung im Sinn: Sein geliebter Sohn hat sich „ein für alle Mal geopfert, um die Sünden vieler zu tragen“ (Heb. 9:28). Jesus gab „sein Leben als Lösegeld für viele“ (Mat. 20:28). Was ist ein Lösegeld?

DER PREIS: DAS LÖSEGELD

¹¹ In der Bibel beschreibt **Lösegeld** den Preis, der gezahlt werden muss, um Sühne und Versöhnung zu erreichen.* Aus Jehovas Sicht schafft das Lösegeld die Grundlage dafür, das zurückzugewinnen, was verloren gegangen war. Es musste den gleichen Wert haben wie das, was Adam und Eva verloren hatten: Vollkommenheit und die Aussicht auf ewiges Leben (1. Tim. 2:6). Das Lösegeld konnte deshalb nur von einem erwachsenen Mann erbracht werden, der 1. vollkommen war, 2. das Potenzial hatte, ewig auf der Erde zu leben, und 3. bereit war dieses Leben für uns zu opfern. Nur unter diesen Voraussetzungen konnte ein Ausgleich geschaffen werden.

* In einigen Sprachen wird der Ausdruck „Lösegeld“ mit „Preis des Lebens“ oder „Bezahlung“ übersetzt.

8. Was ist Sühne?

9. Welche Übergangsregelung zur Sündenvergebung traf Jehova in Israel?

10. Welche endgültige Regelung zur Sündenvergebung traf Jehova?

11. (a) Was ist in der Bibel mit „Lösegeld“ gemeint? (b) Was war erforderlich, um dieses Lösegeld aufzubringen?

¹² Jesus konnte das Lösegeld bezahlen, weil er diese drei Voraussetzungen erfüllte. 1. Er war vollkommen und „beging keine Sünde“ (1. Pet. 2:22). 2. Wegen seiner Sündenlosigkeit hatte er das Potenzial, für immer auf der Erde zu leben. 3. Er war bereit auf dieses Leben zu verzichten und für uns zu sterben (Heb. 10:9, 10). Als vollkommener Mensch war Jesus eine genaue Entsprechung Adams vor dessen Sünde (1. Kor. 15:45). Deshalb konnte er durch seinen Tod die Sünde Adams sühnen, das heißt, das zurückgewinnen, was Adam verloren hatte (Röm. 5:19). So wurde Jesus „der letzte Adam“. Es besteht keine Notwendigkeit, dass ein weiterer vollkommener Mensch für einen Ausgleich sorgt. Jesus starb „ein für alle Mal“ (Heb. 7:27; 10:12).

¹³ Was ist der Unterschied zwischen der Sühneregung und dem Lösegeld? Die Sühneregung beschreibt die **Maßnahme**, die Gott ergreift, um zwischen sich und den Menschen wieder ein gutes Verhältnis herzustellen. Das Lösegeld ist der **Preis**, der gezahlt wurde, um sündigen Menschen Sühne zu ermöglichen. Er besteht aus Jesu kostbarem Blut, das für uns vergossen wurde (Eph. 1:7; Heb. 9:14).

DAS ERGEBNIS: ERLÖSUNG UND EIN GERECHTER STAND VOR GOTT

¹⁴ Wozu führt die Sühneregung? Um diese Frage zu beantworten, beschäftigen wir uns jetzt mit zwei biblischen Ausdrücken, die sich in ihrer Bedeu-

tung zwar überschneiden, aber auf unterschiedliche Aspekte der Sündenvergebung eingehen. Dabei werden wir auch sehen, wie sich das Ganze auf uns persönlich auswirkt.

¹⁵ Wenn die Bibel von **Erlösung** spricht, bezieht sie sich auf die Befreiung, die durch das Bezahlen des Lösegelds erreicht wird. Petrus drückte es so aus: „Ihr wisst ja, dass ihr nicht mit Vergänglichem wie Silber oder Gold von eurer sinnlosen Lebensweise befreit [wtl. „losgekauft; erlöst“] worden seid, die euch von euren Vorfahren überliefert wurde. Es geschah vielmehr durch kostbares Blut wie das eines makellosen, unbefleckten Lammes, nämlich das von Christus“ (1. Pet. 1:18, 19, Fn.).

¹⁶ Aufgrund des Loskaufopfers können wir von der grausamen Herrschaft der Sünde und des Todes befreit werden (Röm. 5:21). Bestimmt fühlen wir uns Jehova und Jesus sehr zu Dank verpflichtet, weil sie diese Erlösung durch das kostbare Blut Christi ermöglicht haben (1. Kor. 15:22).

¹⁷ **Ein gerechter Stand vor Gott** bedeutet, dass die Anklage gegen uns fallen gelassen und „die Akte“ vernichtet wird. Jehova verletzt dadurch nicht seine eigenen Rechtsnormen. Dass er uns für gerecht erklärt, bedeutet weder, dass wir es uns verdient haben, noch, dass er unsere Sünden billigt. Die Grundlage für die Tilgung unserer Schuld ist unser Glaube an das Lösegeld und die Sündensühnung (Röm. 3:24; Gal. 2:16).

12. Warum konnte Jesus das Lösegeld erbringen?

13. Worin unterscheiden sich die Sühneregung und das Lösegeld?

14. Womit werden wir uns jetzt beschäftigen und warum?

15, 16. (a) Worauf bezieht sich der Begriff „Erlösung“ in der Bibel? (b) Was bedeutet das für uns?

17, 18. (a) Was bedeutet es, für gerecht erklärt zu werden? (b) Wie wirkt sich das auf uns aus?



Was bedeutet für uns ...?

VERSÖHNUNG

Jehovas Ziel oder Vorhaben, unvollkommenen Menschen ein gutes Verhältnis zu ihm zu ermöglichen

SÜHNE

Die von Jehova getroffene Regelung, Frieden zwischen sich und der sündigen Menschheit wiederherzustellen

LÖSEGELD

Der Preis, der gezahlt wurde, um Sühne zu erreichen – Jesu vergossenes Blut

ERLÖSUNG

Ein Ergebnis der Sühne; Befreiung von Schuld, das heißt Straferlass

EIN GERECHTER STAND VOR GOTT

Ein weiteres Ergebnis der Sühne; unsere „Akte“ wird vernichtet

¹⁸ Was bedeutet das für uns als Einzelne? Diejenigen, die dafür ausgewählt worden sind, mit Jesus zusammen im Himmel zu regieren, sind bereits als Kinder Gottes für gerecht erklärt worden (Tit. 3:7; 1. Joh. 3:1). Ihre Sünden sind vergeben. Ihr „Führungszeugnis“ enthält keine Eintragungen und das qualifiziert sie für das himmlische Königreich (Röm. 8:1, 2, 30). Alle, die darauf hoffen, ewig auf der Erde zu leben, sind als Freunde Gottes für gerecht erklärt worden und ihre Sünden sind vergeben (Jak. 2:21-23). Die große Volksmenge wird Armageddon überleben und hat die Aussicht, niemals zu sterben (Joh. 11:26). Die „Gerechten“ und die „Ungerechten“, die im Tod schlafen, erwartet eine Auferstehung (Apg. 24:15; Joh. 5:28, 29). Eines Tages werden alle treuen Diener Jehovas auf der Erde „zur herrlichen Freiheit der Kinder Gottes“ gelangen (Röm. 8:21). Es ist einfach begeisternd, was durch die Sündensühnung möglich wird: vollständige Versöhnung mit unserem Vater Jehova.

¹⁹ Früher waren wir in derselben Situa-

19. Wie hat sich unsere Situation verbessert? (Siehe auch den Kasten „Was bedeutet für uns ...?“.)

tion wie der junge Mann, der alles verlor und einen riesigen Schuldenberg erbte. Doch durch die Sühneregelung und das Lösegeld ist uns Jehova zu Hilfe gekommen. Unser Glaube an Jesus erlöst oder befreit uns von Sünde und Tod. Unsere Sünden können ausgelöscht und unsere „Akte“ vernichtet werden. Aber was am wichtigsten ist: Wir können schon heute ein gutes Verhältnis zu unserem liebevollen Vater Jehova haben.

²⁰ Wenn wir über das nachdenken, was Jehova und Jesus für uns getan haben, erfüllt uns das mit tiefer Dankbarkeit (2. Kor. 5:15). Ohne sie wären wir hoffnungslos verloren. Aber was bedeutet Jehovas Vergebung für jeden Einzelnen von uns? Darum geht es im nächsten Artikel.

20. Worum geht es im nächsten Artikel?

BILDBESCHREIBUNG Titelseite: Jesus machte die gute Botschaft bekannt, dass Jehova Sünden auf der Grundlage des Lösegelds vergibt (Joh. 3:16). Um dieses Lösegeld zu erbringen, war Jesus bereit, sein Leben zu opfern.

WIE WÜRDEST DU ANTWORTEN?

- | | | |
|--|--|---|
| ■ Mit welchem Ziel vergibt uns Jehova unsere Sünden? | ■ Auf welcher Grundlage kann Jehova Sünden vergeben? | ■ Wie wirkt sich die Sündenvergebung auf uns aus? |
|--|--|---|

LIED 15

Wir ehren Jehovas
Erstgeborenen!

FOKUS

Kraftvolle Wortbilder aus
der Bibel werden unsere
Dankbarkeit dafür stei-
gern, wie großzügig Jeho-
va jedem von uns vergibt.

Was Jehovas Vergebung für dich bedeutet

„Du schenkst wahre Vergebung“ (PS. 130:4)

„ICH verzeihe dir.“ Wenn wir etwas gesagt oder getan haben, was einen anderen verletzt hat, tut es richtig gut, diese Worte zu hören. Doch was bedeuten sie in Wirklichkeit? Möchte der andere damit sagen, die Freundschaft sei nicht mehr belastet? Oder will er einfach nicht mehr über die Sache reden? Bei Menschen kann Vergebung eine komplizierte Angelegenheit sein.

² Bei Jehova sieht Vergebung ganz anders aus als bei uns. Die Art und Weise, wie er unvollkommenen Menschen vergibt, ist einzigartig. Ein Psalmenschreiber sagte über Jehova: „Du schenkst **wahre Vergebung**, damit man Ehrfurcht vor dir hat“ (Ps. 130:4).^{*} Jehova setzt den Standard dafür, was „wahre Vergebung“ bedeutet. Interessant ist auch, dass die Bibelschreiber in einigen Textstellen ein hebräisches Wort für Vergebung verwendeten, das nur in Verbindung mit Gott gebraucht wird.

³ Wenn Jehova vergibt, löscht er die Sünde aus. Das gestörte Verhältnis ist dann vollständig wiederhergestellt. Jehovas Vergebung ist vollumfassend und äußerst großzügig. (**Lies Jesaja 55:6, 7.**)

^{*} Im Hebräischen steht an dieser Stelle „**die** Vergebung“, was andeutet, dass es hier um wahre Vergebung geht, die sich von anderen Formen der Vergebung unterscheidet. Anders als die *Neue-Welt-Übersetzung* lassen viele Bibelübersetzungen diese wichtige Unterscheidung fallen.

1. Warum kann Vergebung eine komplizierte Angelegenheit sein?
2. Wie wird Jehovas Vergebung in der Bibel beschrieben? (Siehe auch die Fußnote.)
3. Worin unterscheidet sich Jehovas Vergebung von unserer? (Jesaja 55:6, 7).

⁴ Wie aber können wir Jehovas Vergebung begreifen, wenn sie sich doch so sehr von unserer unterscheidet? Dabei helfen uns kraftvolle Wortbilder aus der Bibel. Auf einige gehen wir jetzt näher ein. Sie zeigen, wie Jehova Sünden entfernt und gleichzeitig das gestörte Verhältnis wiederherstellt. Diese Vergleiche werden unsere Dankbarkeit für unseren mitfühlenden Vater, dessen Vergebung so facettenreich ist, vertiefen.

JEHOVA ENTFERNT SÜNDEN

⁵ In der Bibel werden Sünden oft mit schweren Lasten verglichen. König David sagte über seine eigenen Sünden: „Meine Vergehen türmen sich über meinem Kopf auf. Wie eine schwere Last sind sie mehr, als ich ertragen kann“ (Ps. 38:4). Doch Jehova **verzeiht** die Sünden von Menschen, die bereuen (Ps. 25:18; 32:5). Das mit „verzeihen“ übersetzte hebräische Wort hat die Grundbedeutung von „heben“ oder „tragen“. Wir könnten uns Jehova als einen starken Mann vorstellen, der uns die Sündenlast von den Schultern nimmt und sie wegträgt.

⁶ Ein anderes Wortbild macht deutlich, wie weit Jehova unsere Sünden wegträgt. In Psalm 103:12 heißt es: „**So weit weg, wie der Sonnenaufgang vom Sonnenuntergang ist**, so weit hat er unsere Übertretungen von uns entfernt.“ Nichts ist weiter vom Osten entfernt als der Westen. Die beiden Punkte treffen nie zusammen. Jehova trägt unsere Sünden al-

so so weit weg, wie wir uns nur vorstellen können. Was für ein beruhigender Gedanke!

⁷ Behält Jehova unsere Sünden sozusagen noch bei sich, nachdem er sie von uns weggetragen hat? Nein. König Hiskia schrieb über ihn: „Du hast alle meine Sünden hinter deinen Rücken geworfen“ oder gemäß der Fußnote: „aus deinem Blickfeld entfernt“ (Jes. 38:9, 17, Fn.). Dieser Vergleich zeigt, dass sich Jehova die Sünden eines reumütigen Menschen nicht mehr vor Augen führt. Man könnte die Aussage auch wie folgt wiedergeben: „Du hast ... [meine Sünden] ungeschehen gemacht.“ Ein weiteres Wortbild, das wir in **Micha 7:18, 19** finden, verstärkt diesen Gedanken noch. (**Lies.**) Hier wird über Jehova gesagt, dass er unsere Sünden in die Tiefen des Meeres wirft. Es wäre in alter Zeit unmöglich gewesen, einen im Meer versenkten Gegenstand wieder zurückzuholen.

⁸ Diese Wortbilder zeigen klar, dass Jehova uns von der Last unserer Sünden befreit, wenn er uns vergibt. Es ist so, wie David einmal sagte: „Glücklich sind die, deren gesetzlose Taten **verziehen** und deren Sünden **zugedeckt** worden sind. Glücklich ist der Mensch, dem Jehova die Sünde keinesfalls anrechnet“ (Röm. 4:7, 8). Ja, Jehova schenkt uns wahre Vergebung.

JEHOVA LÖSCHT SÜNDEN AUS

⁹ Gehen wir nun auf einige Wortbilder

4. Wie macht uns Jehova seine Vergebung begreiflich?

5. Wie wirkt es sich aus, wenn Jehova uns verzeiht?

6. Wie weit trägt Jehova unsere Sünden weg?

7. Wie beschreibt die Bibel, was Jehova mit unseren Sünden macht? (Micha 7:18, 19).

8. Was haben wir bis hierhin gelernt?

9. Welche Wortbilder beschreiben, wie weitreichend Jehovas Vergebung ist?

ein, die deutlich machen, dass Jehova die Sünden reumütiger Menschen durch das Lösegeld auslöscht. Jehova reinigt einen Sünder, indem er seine Sünden sozusagen *wegwäscht* oder *wegspült* (Ps. 51:7; Jes. 4:4; Jer. 33:8). Das Ergebnis beschreibt er in Jesaja 1:18: „Wenn eure Sünden auch scharlachrot sind, werden sie so weiß werden wie Schnee. Wenn sie auch rot sind wie Karmesinstoff, werden sie so weiß werden wie Wolle.“ Es ist sehr schwer, rote Flecken aus einem Stück Stoff zu entfernen. Durch dieses Wortbild versichert Jehova uns also, unsere Sünden so gründlich wegzuspülen, dass sie nicht mehr sichtbar sind.

¹⁰ Wie im vorhergehenden Artikel erwähnt, werden Sünden auch mit Schulden verglichen (Mat. 6:12; Luk. 11:4). Mit jeder Sünde, die wir begehen, verschlimmern wir unsere Situation und häufen mit der Zeit einen riesigen Schuldenberg an. Doch wenn Jehova uns vergibt, ist es so, als würde er uns die **Schuld erlassen**. Er erwartet dann keine Rückzahlung mehr. Dieses Bild beschreibt treffend, wie erleichtert wir uns durch Jehovas Vergebung fühlen können.

¹¹ Jehova streicht unsere Schulden aber nicht einfach, sondern er löscht unsere Sünden aus. (**Lies Apostelgeschichte 3:19.**) Wenn eine Summe durchgestrichen wird, sind die Zahlen normalerweise noch lesbar. Auslöschen ist etwas anderes. Denken wir daran, dass Tinte in alter Zeit eine Mischung aus Ruß, Gummi und Wasser war. Sie konnte

mit einem feuchten Schwamm entfernt werden. Wenn eine Schuld also ausgelöscht wurde, verschwand sie vollständig. Man konnte nicht mehr sehen, was einmal notiert worden war. Es war, als hätte es diese Aufzeichnung nie gegeben. Macht das nicht Mut? Wenn Jehova unsere Sünden vergibt, sind sie für immer ausgelöscht (Ps. 51:9).

¹² Jehova gebraucht noch ein anderes Wortbild, um deutlich zu machen, wie vollständig er vergibt: „Ich werde deine Übertretungen wie mit einer Wolke **bedecken** und deine Sünden **wie mit einer dicken Wolke verbergen**“ (Jes. 44:22). Wenn Jehova uns vergibt, schiebt er gewissermaßen eine dicke Wolke vor unsere Sünden, sodass sie nicht mehr zu sehen sind.

¹³ Was bedeutet das alles für uns? Wenn Jehova uns vergeben hat, brauchen wir nicht das Gefühl zu haben, uns haftet für den Rest unseres Lebens ein Makel an. Auf der Grundlage des Blutes Jesu ist unsere Schuld vollständig getilgt. Sie ist spurlos verschwunden. Haben wir eine Sünde bereut, ist es für Jehova so, als hätten wir sie nie begangen. Das ist wahre Vergebung!

JEHOVA STELLT DAS GUTE VERHÄLTNIS WIEDER HER

¹⁴ Die wahre Vergebung, die Jehova schenkt, ermöglicht uns ein enges Verhältnis zu ihm. Wir brauchen dann keine Schuldgefühle mehr zu haben und

10. Welches weitere Wortbild beschreibt, wie großzügig Jehova vergibt?

11. Was ist damit gemeint, dass unsere „Sünden ausgelöscht werden“? (Apostelgeschichte 3:19).

12. Was sagt das Wortbild aus, in dem es um eine dicke Wolke geht?

13. Wie können wir empfinden, wenn Jehova uns vergeben hat?

14. Warum können wir auf Jehovas Vergebung vertrauen? (Siehe auch das Bild.)



Die Vergebung Jehovas ermöglicht uns ein gutes Verhältnis zu ihm
(Siehe Absatz 14)

auch keine Angst, dass Jehova insgeheim nachtragend ist und nur darauf wartet, uns zu bestrafen. So ist Jehova nicht. Warum können wir darauf fest vertrauen? Er ließ den Propheten Jeremia wissen: „Ich werde ihr Vergehen vergeben und an ihre Sünde werde ich **nicht mehr denken**“ (Jer. 31:34). Diese Worte hatte Paulus im Sinn, als er schrieb: „Ihre Sünden werde ich mir **nicht mehr in Erinnerung rufen**“ (Heb. 8:12). Was steckt hinter dieser Aussage?

¹⁵ An etwas zu denken bezieht sich in der Bibel nicht lediglich darauf, sich an eine Sache zu erinnern oder darüber nachzudenken. Dieser Ausdruck beinhaltet manchmal den Gedanken, etwas zu unternehmen. Zum Beispiel sagte der Verbrecher, der neben Jesus am Stamm hing: „Jesus, denk an mich, wenn du in

15. Was bedeutet es, dass Jehova nicht mehr an unsere Sünden denkt?

dein Königreich kommst“ (Luk. 23:42, 43). Damit bat er Jesus nicht einfach nur darum, über ihn nachzudenken, sondern auch darum, etwas für ihn zu tun. Und Jesus machte durch seine Reaktion deutlich, dass er auf diese Bitte eingehen und ihn auferwecken würde. Wenn Jehova also sagt, dass er nicht länger an unsere Sünden denkt, dann bedeutet das, dass er nichts gegen uns unternehmen wird. Er wird uns nicht irgendwann in der Zukunft für etwas bestrafen, das er längst vergeben hat.

¹⁶ Ein anderes Wortbild in der Bibel hilft uns zu verstehen, wie viel Freiheit die wahre Vergebung Jehovas mit sich bringt. Aufgrund unserer Unvollkommenheit werden wir als „**Skklaven der Sünde**“ bezeichnet. Doch weil Jehova uns vergibt, sind wir „**von der Sünde befreit**“ worden (Röm. 6:17, 18; Offb. 1:5). Was

16. Welche Freiheit dürfen wir erleben?

Wie Jehova uns vergibt

Jehova gebraucht in der Bibel kraftvolle Wortbilder, um uns seine Vergebung begreiflich zu machen

Er entfernt unsere Sünden



„Du hast ... verziehen“
(Ps. 32:5)



„So weit weg, wie
der Sonnenaufgang vom
Sonnenuntergang ist“
(Ps. 103:12)



„Du hast alle meine
Sünden hinter deinen
Rücken geworfen“
(Jes. 38:17)



„Du wirst alle
ihre Sünden in die Tiefen
des Meeres werfen“
(Mi. 7:19)

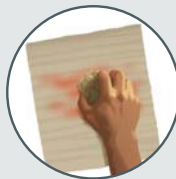
Er löscht unsere Sünden aus



„Wenn eure Sünden
auch scharlachrot sind,
werden sie so weiß
werden wie Schnee“
(Jes. 1:18)



„Vergib uns
unsere Schuld“
(Mat. 6:12)



„Damit eure Sünden
ausgelöscht werden“
(Apg. 3:19)



„Ich werde deine
Übertretungen wie mit
einer Wolke bedecken“
(Jes. 44:22)

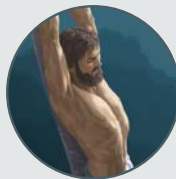
Er stellt das gute Verhältnis wieder her



„An ihre Sünde
werde ich nicht
mehr denken“
(Jer. 31:34)



„Da ihr von der Sünde
befreit wurdet“
(Röm. 6:18)



„Seine Wunden
brachten uns Heilung“
(Jes. 53:5)



für ein unvergleichliches Gefühl, diese Freiheit erleben zu dürfen!

¹⁷ **Lies Jesaja 53:5.** Im letzten Wortbild, mit dem wir uns beschäftigen, geht es darum, von einer tödlichen Krankheit befreit zu werden. Das Lösegeld, das Jehova durch seinen Sohn beschafft hat, bewirkt sozusagen eine **Heilung** (1. Pet. 2:24). Es repariert den Schaden, der durch die Sünde an unserer Freundschaft zu Jehova entstanden ist. Wer buchstäblich von einer schweren Krankheit geheilt wird, ist überglücklich. Genauso empfinden wir, wenn wir spüren, dass unser Verhältnis zu Jehova wieder intakt ist und dass wir seine Anerkennung zurückgewonnen haben.

WIE JEHOVAS VERGEBUNG UNSER LEBEN BERÜHRT

¹⁸ Was lernen wir aus den Wortbildern, mit denen wir uns in diesem Artikel be-

17. Warum kann man sagen, dass Vergebung eine Art Heilung bewirkt? (Jesaja 53:5).

18. Was haben uns die Wortbilder aus diesem Artikel vor Augen geführt? (Siehe auch den Kasten „Wie Jehova uns vergibt“.)

schäftigt haben? Jehova vergibt Sünden vollständig und für immer. Das ermöglicht uns ein **gutes Verhältnis** zu ihm. Vergessen wir dabei aber nicht, dass wahre Vergebung ein Geschenk ist. Sie ist ein Ausdruck der Liebe und unverdienten Güte Jehovas uns unvollkommenen Menschen gegenüber – und kein Recht, das wir einfordern können (Röm. 3:24).

¹⁹ **Lies Römer 4:8.** Wir können Jehova, der „wahre Vergebung“ schenkt, wirklich dankbar sein! (Ps. 130:4). Doch damit er uns vergibt, müssen wir eine wichtige Voraussetzung erfüllen. Jesus sagte: „Wenn ihr ... die Verfehlungen anderer nicht vergebte, wird euer Vater auch eure Verfehlungen nicht vergeben“ (Mat. 6:14, 15). Es ist also überaus wichtig, dem Beispiel Jehovas zu folgen. Wie können wir das tun? Davon handelt der nächste Artikel.

19. (a) Wofür können wir dankbar sein? (Römer 4:8). (b) Worum geht es im nächsten Artikel?

WIE WÜRDEST DU ANTWORTEN?

- | | | |
|--|--|---------------------------------------|
| ■ Welche Wortbilder machen deutlich, dass Jehova unsere Sünden entfernt? | ■ Woher wissen wir, dass Jehova unsere Sünden auslöscht? | ■ Was bedeutet dir Jehovas Vergebung? |
|--|--|---------------------------------------|

Wie du Jehovas Vergebung nachahmen kannst

LIED 130

Gerne verzeihen

FOKUS

Drei konkrete Schritte, die uns helfen jemandem zu vergeben, der uns verletzt hat.

„So wie Jehova euch großzügig vergeben hat, sollt auch ihr es tun“ (KOL. 3:13)

FÄLLT es dir schwer, anderen zu vergeben? Vielen von uns geht es so, besonders wenn jemand etwas gesagt oder getan hat, was uns sehr wehtut. Doch wir können es schaffen, unsere verletzten Gefühle zu überwinden und zu verzeihen. Das zeigt das Beispiel von Denise*, die ein tragisches Unglück traf. 2017 besuchte sie mit ihrer Familie die neu eröffnete Weltzentrale von Jehovas Zeugen. Auf dem Heimweg verlor ein anderer Autofahrer die Kontrolle über sein Fahrzeug und verursachte einen Zusammenstoß. Denise war sofort bewusstlos. Als sie wieder aufwachte, erfuhr sie, dass ihre Kinder bei dem Unfall schwer verletzt worden waren und ihr Mann Brian ums Leben gekommen war. Sie berichtet über diesen Moment: „Für mich brach eine Welt zusammen und ich stand völlig neben mir.“ Später erfuhr sie, dass der Fahrer nichts getan hatte, was ihn abgelenkt oder seine Fahrtüchtigkeit beeinträchtigt hätte. Sie flehte zu Jehova um inneren Frieden.

² Dem Fahrer drohte für das Verursachen eines tödlichen Unfalls eine Freiheitsstrafe. Das Gericht informierte Denise darüber, dass ihre Zeugenaussage das Urteil maßgeblich beeinflussen würde. Sie erzählt: „Ich sollte die schlimmsten Momente meines Lebens noch mal durchleben. Das fühlte sich an, als hätte jemand meine Wunden aufgerissen und einen Eimer Salz draufgeschüttet.“ Nur einige Wochen später saß sie im Gerichtssaal und musste dem Mann, der ihrer Familie so viel Leid zugefügt hat-

* Einige Namen wurden geändert.

1, 2. (a) Wann könnte es uns besonders schwerfallen zu vergeben?
(b) Wie verhielt sich Denise?

te, gegenübertreten. Wie verhielt sie sich? Denise bat den Richter um Nachsicht.* Ihre Aussage rührte ihn zu Tränen. Er sagte: „Ich bin jetzt 25 Jahre Richter. Aber ich habe noch nie erlebt, dass die Familie eines Opfers um ein mildes Urteil für den Angeklagten bittet. Im Gerichtssaal habe ich noch nie Worte der Liebe und der Vergebung gehört.“

³ Woher nahm Denise diese Kraft? Sie dachte über die Vergebung Jehovas nach (Mi. 7:18). Wenn wir dankbar dafür sind, wie großzügig Jehova uns behandelt, werden auch wir anderen gern verzeihen.

⁴ Jehova möchte, dass wir im Vergeben so großzügig sind wie er. **(Lies Epheser 4:32.)** Er erwartet von uns, dass wir denen, die uns verletzt haben, gern vergeben (Ps. 86:5; Luk. 17:4). Dieser Artikel geht darauf ein, welche drei Schritte uns dabei eine Hilfe sein können.

IGNORIERE DEINE GEFÜHLE NICHT

⁵ Was jemand sagt oder tut, kann uns tief verletzen, besonders wenn uns derjenige nahesteht (Ps. 55:12-14). Emotionale Wunden fühlen sich manchmal wie Stichwunden an. **(Lies Sprüche 12:18.)** Vielleicht versuchen wir den Schmerz zu unterdrücken oder zu verdrängen. Aber das könnte man damit vergleichen, ein Messer in einer Wunde stecken zu lassen. Wir dürfen nicht erwarten, dass verletzte Gefühle heilen, wenn wir sie einfach ignorieren.

* Jeder Christ muss für sich selbst entscheiden, wie er sich in so einer Situation verhält.

3. Wie schaffte es Denise zu vergeben?

4. Was wünscht sich Jehova von uns? (Epheser 4:32).

5. Wie kann es sich anfühlen, wenn uns jemand verletzt? (Sprüche 12:18).

⁶ Tut uns jemand weh, sind wir im ersten Moment vielleicht wütend. Die Bibel gesteht uns zu, dass wir manchmal zornig werden. Doch sie warnt uns davor, uns von diesem Gefühl beherrschen zu lassen (Ps. 4:4; Eph. 4:26). Warum? Weil unsere Gefühle unser Verhalten beeinflussen können, und Zorn hat oft negative Konsequenzen (Jak. 1:20). Denken wir daran: Wütend zu werden ist eine Reaktion, wütend zu bleiben eine Entscheidung.

Wütend zu werden ist eine Reaktion, wütend zu bleiben eine Entscheidung

⁷ Schlecht behandelt zu werden kann auch noch andere schmerzliche Gefühle hervorrufen. Ann erzählt: „Als ich klein war, hat sich mein Vater von meiner Mutter getrennt und unser Kindermädchen geheiratet. Ich fühlte mich im Stich gelassen, und als die beiden dann Kinder bekamen, war das so, als wäre ich ersetzt worden. Ich bin mit dem Gefühl aufgewachsen, unerwünscht zu sein.“ Georgette beschreibt, wie es ihr ging, als ihr Mann sie betrogen hat: „Wir waren schon als Kinder befreundet. Er war mein Pionierpartner. Es hat mir das Herz gebrochen.“ Und eine Schwester namens Naomi sagt: „Ich hätte nie gedacht, dass mein Mann mich so sehr verletzen würde. Als er mir erzählt hat, dass er sich heimlich Pornografie ansieht, fühlte ich mich betrogen.“

6. Was könnte die erste Reaktion sein, wenn uns jemand wehtut?

7. Welche Gefühle können Verletzungen noch auslösen?

⁸ Wir haben nicht immer Einfluss darauf, was andere sagen oder tun, aber wir haben Einfluss darauf, wie wir reagieren. Und oft ist die beste Reaktion zu vergeben. Warum? Weil sich Jehova genau das von uns wünscht und wir ihn lieben. Wenn wir wütend bleiben und nicht vergeben, könnte es sein, dass wir uns unvernünftig verhalten und uns sogar selbst schaden (Spr. 14:17, 29, 30). Christine gibt zu: „Wenn ich ständig an meine verletzten Gefühle denke, fällt es mir schwer zu lächeln, ich ernähre mich dann eher ungesund, schlafe zu wenig und bin leicht reizbar. Und das wiederum wirkt sich schlecht auf meine Ehe und mein Verhältnis zu anderen aus.“

⁹ Selbst wenn die andere Person keine Verantwortung für ihr Handeln übernimmt, können wir den bei uns entstandenen Schaden eindämmen. Wie? Georgette sagt: „Es hat eine Weile gedauert, bis ich nicht mehr wütend auf meinen Ex-Mann war. Aber den Ärger bewusst loszulassen hat unbeschreiblichen inneren Frieden in mir ausgelöst.“ Ärger loszulassen schützt unser Herz davor, von Verbitterung zerfressen zu werden. Wir machen uns dadurch außerdem selbst ein Geschenk: Wir können wieder nach vorn schauen und unsere Lebensfreude zurückgewinnen (Spr. 11:17). Was aber, wenn es dir nach wie vor schwerfällt zu vergeben?

ÜBERWINDE NEGATIVE GEFÜHLE

¹⁰ Wie kannst du verletzte Gefühle über-

8. (a) Warum sollten wir anderen vergeben?
(b) Was haben wir selbst davon, anderen zu vergeben? (Siehe den Kasten „Was, wenn uns jemand traumatisiert hat?“.)

9. Warum sollten wir unseren Ärger loslassen?

10. Warum sollten wir dem Heilungsprozess Zeit geben? (Siehe auch die Bilder.)

Was, wenn uns jemand traumatisiert hat?

Vergeben bedeutet nicht, dass wir das Verhalten des anderen gutheißen oder ihm erlauben, uns weiter schlecht zu behandeln. Es bedeutet vielmehr, unseren Ärger und unsere Wut bewusst loszulassen. Wir erlauben der Person, die das Trauma verursacht hat, dann nicht, uns weiter zum Opfer zu machen. Loszulassen ist ein Geschenk an uns selbst – es begünstigt den Heilungsprozess und hilft uns, wieder nach vorn zu schauen. Und eins sollten wir auf keinen Fall vergessen: Dadurch dass wir unseren Ärger und unsere Wut loslassen, befreien wir den anderen nicht von seiner Verantwortung vor Jehova. Es ist vielmehr eine Möglichkeit, den Rat aus Psalm 55:22 zu befolgen: „Wirf deine Last auf Jehova.“ So übergeben wir ihm die Sache in dem Vertrauen, dass er die Person zur Rechenschaft ziehen wird. Jehovas Urteilsfähigkeit ist unserer weit überlegen. Er wird für Gerechtigkeit sorgen – viel besser, als wir es je könnten.

winden? Gib dir Zeit zum Heilen. Nachdem eine buchstäbliche Verletzung behandelt worden ist, braucht es eine gewisse Zeit, bis sich der Körper erholt hat. Genauso ist es bei emotionalen Wunden. Es mag eine Zeit dauern, bis sie verheilen und wir bereit sind von Herzen zu vergeben (Pred. 3:3; 1. Pet. 1:22).

¹¹ Bitte Jehova darum, dass du es schaffst zu vergeben.* Ann erzählt, wie

* Siehe die Musikvideos „Einander vergeben“, „Hilf mir zu vergeben“ und „Zeit zu verzeihn“ auf jw.org.

11. Wie kann das Gebet helfen zu vergeben?



Eine körperliche Verletzung muss versorgt werden und braucht Zeit zum Heilen.
Ähnlich ist es bei emotionalen Verletzungen

(Siehe Absatz 10)

ihr das Gebet geholfen hat: „In unserer Familie ist nicht alles gut gelaufen und ich hab Jehova gebeten, jedem Einzelnen von uns zu vergeben. Dann hab ich meinem Vater und seiner neuen Frau einen Brief geschrieben und sie wissen lassen, dass ich ihnen verzeihen hab.“ Ann gibt zu, dass ihr das nicht leichtgefallen ist. Doch sie sagt: „Ich versuche die Vergebung Jehovas nachzuahmen und hoffe, dass mein Vater und seine Frau sich dadurch eines Tages für die Wahrheit interessieren.“

¹² Vertraue auf Jehova, nicht auf deine Gefühle. (**Lies Sprüche 3:5, 6.**) Er weiß immer, was das Beste für uns ist (Jes. 55:8, 9). Und er würde nie etwas von uns verlangen, das uns schadet. Wenn er uns also ans Herz legt zu vergeben, dann können wir davon überzeugt sein, dass das gut für uns ist (Ps. 40:4; Jes. 48:17, 18). Verlassen wir uns hingegen auf unsere Gefühle, werden wir vielleicht nie in der Lage sein zu vergeben (Spr. 14:12; Jer.

12. Warum sollten wir auf Jehova vertrauen statt auf unsere Gefühle? (Sprüche 3:5, 6).

17:9). Naomi erzählt: „Anfangs konnte ich meinem Mann nicht verzeihen, dass er sich Pornografie angesehen hat, und ich fühlte mich im Recht. Ich hatte Angst, er würde mich wieder verletzen oder vergessen, was für einen Schaden er angerichtet hat. Ich hab mir gesagt, dass Jehova meine Gefühle schon versteht. Aber dann wurde mir bewusst: Nur weil Jehova meine Gefühle **versteht**, heißt das nicht, dass er sie auch **befürwortet**. Er weiß, wie ich empfinde und dass es Zeit braucht, bis meine Wunden heilen. Aber er wünscht sich auch, dass ich vergebe.“*

ENTWICKLE POSITIVE GEFÜHLE

¹³ Jemandem zu vergeben, der uns tief verletzt hat, bedeutet nicht die Sache einfach totzuschweigen. Wenn derjenige unser Bruder oder unsere Schwester ist, haben wir das Ziel, Frieden zu schließen

* Auch wenn es sich beim Ansehen von Pornografie um eine Sünde handelt, die den unschuldigen Partner verletzt, liegt kein biblischer Scheidungsgrund vor.

13. Wozu fordert uns Römer 12:18-21 auf?

Drei Schritte, um vergeben zu können



IGNORIERE DEINE GEFÜHLE NICHT

- Wir dürfen nicht erwarten, dass verletzte Gefühle heilen, wenn wir sie einfach ignorieren



ÜBERWINDE NEGATIVE GEFÜHLE

- Gib dir Zeit zum Heilen
- Bitte Jehova, dass er dir hilft deine Wut zu besiegen
- Vertraue auf Jehova, nicht auf deine Gefühle



ENTWICKLE POSITIVE GEFÜHLE

- Versuch, die Person so zu sehen, wie Jehova sie sieht
- Bitte Jehova, dass er dir hilft zu vergeben
- Sag dem anderen, dass du ihm verziehen hast

(Mat. 5:23, 24). Wir entscheiden uns dafür, unsere Verärgerung loszulassen, und schaffen dadurch Platz für Barmherzigkeit und Vergebung. (**Lies Römer 12:18-21; 1. Pet. 3:9.**) Was kann uns dabei helfen?

¹⁴ Versuchen wir, die Person, die uns wehgetan hat, so zu sehen, wie Jehova sie sieht. Er konzentriert sich ganz bewusst auf das Gute in uns (2. Chr. 16:9; Ps. 130:3). In der Regel sehen wir in an-

14. Was sollten wir versuchen und warum?

deren das, was wir sehen wollen – Gutes wie Schlechtes. Achten wir mehr auf das Gute, wird es uns leichterfallen zu vergeben. Ein Bruder namens Jarrod hat festgestellt: „Ich finde es einfacher, einem Bruder zu vergeben, wenn ich seinen Fehler mit der langen Liste von Dingen vergleiche, die ich an ihm mag.“

¹⁵ Ein weiterer wichtiger Schritt ist der Person zu sagen, dass man ihr verziehen

15. Warum kann es viel Gutes bewirken, dem anderen zu sagen, dass man ihm vergeben hat?

hat. Warum? Naomi erzählt: „Als mein Mann mich fragte ‚Kannst du mir vergeben?‘, brachte ich die Worte ‚Ich verzeihe dir‘ einfach nicht über die Lippen. Mir wurde bewusst, dass mich die Sache tief im Innern noch weiter beschäftigte. Irgendwann hab ich es dann geschafft, diese entscheidenden drei Worte auszusprechen. Meinem Mann standen die Tränen in den Augen. Ich hätte nicht gedacht, dass ihm das so große Erleichterung bringt und mir hilft die Sache abzuschließen. Ab diesem Punkt konnte ich neues Vertrauen aufbauen, und heute sind wir wieder die besten Freunde.“

¹⁶ Jehova möchte, dass wir großzügig vergeben (Kol. 3:13). Und wir können das schaffen – auch wenn es uns schwerfällt. Ignorieren wir unsere Gefühle nicht und versuchen wir, unseren Ärger loszulassen. Dann sind wir in der Lage, neue, positive Gefühle zu entwickeln. (Siehe den Kasten „Drei Schritte, um vergeben zu können“.)

WELCHE VORTEILE ES HAT ZU VERGEBEN

¹⁷ Es gibt viele Gründe, warum es sich lohnt zu vergeben. Hier nur einige da-

16. Was haben wir über Vergebung gelernt?

17. Warum lohnt es sich zu vergeben?

von. 1. Wir ahmen unseren barmherzigen Vater Jehova nach und machen ihm dadurch Freude (Luk. 6:36). 2. Wir zeigen, wie dankbar wir dafür sind, dass Jehova uns vergibt (Mat. 6:12). 3. Wir tun unserer Gesundheit etwas Gutes und das Verhältnis zu anderen bleibt intakt.

¹⁸ Wenn wir anderen vergeben, werden wir vielleicht auf unerwartete Weise gesegnet. Das hat auch Denise erlebt. Was sie nicht ahnen konnte: Der Mann, der den Unfall verursacht hatte, wollte sich nach der Gerichtsverhandlung das Leben nehmen. Doch das Verhalten von Denise bewegte ihn so sehr, dass er anfang mit Jehovas Zeugen die Bibel zu studieren.

¹⁹ Manchmal kann es zu den schwersten Dingen im Leben gehören, jemandem zu verzeihen. Gleichzeitig kann es uns unbeschreiblich glücklich machen (Mat. 5:7). Tun wir deshalb unser Bestes, Jehovas Vergebung nachzuahmen.

18, 19. Wozu kann es führen, wenn wir bereit sind zu vergeben?

WIE WÜRDEST DU ANTWORTEN?

■ Warum sollte man seine verletzten Gefühle nicht ignorieren?

■ Was kann helfen, negative Gefühle zu überwinden?

■ Wie kann man positive Gefühle entwickeln?

Ich war nie wirklich allein

ERZÄHLT VON ANGELITO BALBOA



VIELES im Leben kann dazu beitragen, dass wir uns einsam fühlen: der Verlust lieber Menschen, eine fremde Umgebung oder Isolation. Das alles habe ich erlebt. Doch wenn ich heute auf mein Leben zurückblicke, komme ich zu dem Schluss, dass ich nie wirklich allein war.

DAS VORBILD MEINER ELTERN

Meine Eltern waren fromme Katholiken. Als sie jedoch erfuhren, dass Gott laut der Bibel Jehova heißt, wurden sie eifrige Zeugen von ihm. Früher hatte mein Vater Jesusfiguren geschnitzt. Jetzt nutzte er seine Fähigkeiten als Schreiner, um unser Erdgeschoss in einen Königreichssaal umzubauen – den ersten in San Juan del Monte, einem Vorort der philippinischen Hauptstadt Manila.

Ich kam 1952 zur Welt und wurde von meinen Eltern genauso gründlich in den Wegen Jehovas unterwiesen wie meine vier älteren Brüder und drei älteren Schwestern. Mein Vater brachte mir bei, jeden Tag ein Kapitel in der Bibel zu lesen, und studierte viele unserer Pu-

blikationen mit mir. Von Zeit zu Zeit luden meine Eltern reisende Aufseher und Vertreter des Zweigbüros zu uns nach Hause ein. Wir haben es geliebt, wenn sie von ihren Erlebnissen erzählten. Es motivierte uns, dem Dienst für Jehova Priorität zu geben.

Als echte Glaubensmenschen hinterließen mir meine Eltern ein wertvolles Erbe. Nachdem meine geliebte Mutter an einer Krankheit gestorben war, begannen mein Vater und ich 1971 mit dem Pionierdienst. Leider verstarb er 1973, als ich 20 Jahre alt war. Nach dem Tod meiner Eltern fühlte ich mich einsam und leer. Aber die biblische Hoffnung, die „sowohl sicher als auch fest ist“, war für mich wie ein Anker, der mir Stabilität gab (Heb. 6:19). Nicht lange nach Vaters Tod nahm ich eine Sonderpionierzuteilung an. Es sollte auf die abgelegene Insel Coron in der Provinz Palawan gehen.

BEI SCHWIERIGEN AUFGABEN AUF MICH ALLEIN GESTELLT

Ich war 21, als ich auf Coron ankam. Als Stadtkind überraschte es mich, dass es dort kaum Strom, fließendes Wasser und motorisierte Fahrzeuge gab. Auf der Insel lebten zwar einige Brüder, aber ich hatte keinen Pionierpartner und ging manchmal allein in den Dienst. Im ersten Monat habe ich meine Familie und meine Freunde schrecklich vermisst.

Wenn ich nachts zu den Sternen schaute, liefen mir oft Tränen übers Gesicht. Am liebsten hätte ich aufgegeben.

In diesen einsamen Momenten schüttete ich Jehova mein Herz aus und dachte an ermutigende Aussagen aus der Bibel und unseren Publikationen. Oft kam mir Psalm 19:14 in den Sinn. Mir wurde bewusst, dass Jehova zu „*meinem Fels und meinem Erlöser*“ wird, wenn ich über etwas nachdenke, das ihm angenehm ist, zum Beispiel seine Taten und Eigenschaften. Auch der *Wachtturm*-Artikel „Du bist nie allein“* hat mir sehr geholfen. Ich las ihn immer wieder. Die Zeiten, in denen ich sozusagen mit Jehova allein war, boten mir kostbare Gelegenheiten, zu beten, zu studieren und tief nachzudenken.

Nicht lange nach meiner Ankunft auf Coron wurde ich zum Ältesten ernannt. Da ich der einzige Älteste war, leitete ich jede Woche die Theokratische Predigtdienstschule, die Dienstzusammenkunft, das Versammlungsbuchstudium und das *Wachtturm*-Studium. Außerdem hielt ich immer den öffentlichen Vortrag. Für

* Siehe *Der Wachtturm*, 1. Dezember 1972, S. 713-719.

Mit meinen Eltern und anderen Angehörigen



Gefühle der Einsamkeit war jetzt keine Zeit mehr.

Mein Dienst auf Coron trug Früchte und einige meiner Bibelschüler ließen sich taufen. Aber es gab auch Herausforderungen. Manchmal war ich einen halben Tag lang zu Fuß unterwegs, um ins Gebiet zu kommen, und wusste nicht, wo ich die Nacht verbringen würde. Zum Versammlungsgebiet gehörten auch viele kleine Inseln, die ich mit einem Motorboot ansteuerte. Oft war ich bei stürmischem Wetter unterwegs, und das obwohl ich nicht schwimmen konnte. Doch Jehova hat mich immer geschützt und mir beigestanden. Später wurde mir klar, dass er mich so auf meine nächste Zuteilung vorbereitete.

PAPUA-NEUGUINEA

1978 kam ich nach Papua-Neuguinea, das nördlich von Australien liegt. Dieses gebirgige Land ist fast so groß wie Spanien. Ich war erstaunt, dass es unter den rund 3 Millionen Einwohnern über 800 Sprachen gibt. Glücklicherweise sprechen die meisten Melanesisches Pidgin, auch Tok Pisin genannt.

Ich wurde vorübergehend in eine englischsprachige Versammlung in der Hauptstadt Port Moresby geschickt. Dann wechselte ich in eine Tok-Pisin-Versammlung und besuchte einen Sprachkurs. Was ich dort lernte, gebrauchte ich sofort im Predigtdienst. Es dauerte nicht lange und ich hielt einen Vortrag in Tok Pisin. Dann kam eine große Überraschung: Weniger als ein Jahr nach meiner Ankunft in Papua-Neuguinea wurde ich zum Kreisaufseher ernannt und durfte die Tok Pisin sprechenden Verkündiger in vielen großen Provinzen betreuen.

Weil die Versammlungen so weit voneinander entfernt lagen, musste ich viele Kreiskonferenzen organisieren und große Strecken zurücklegen. Anfangs fühlte ich mich in der ungewohnten Umgebung sehr isoliert – ein neues Land, eine neue Sprache, eine neue Kultur. Viele Versammlungen waren wegen des bergigen, unwegsamen Geländes nicht auf dem Landweg zu erreichen. Deshalb musste



**Adel und ich mit unseren Kindern
Samuel und Shirley in Palawan**

ich fast jede Woche mit dem Flugzeug reisen. Manchmal war ich der einzige Passagier eines klapprigen, einmotorigen Fliegers. Ich fand das genauso nervenaufreibend wie die Fahrten mit dem Boot.

Nur wenige hatten ein Telefon. Deshalb kommunizierte ich mit den Versammlungen brieflich. Nicht selten traf ich allerdings noch vor meinen Briefen ein und musste mich durchfragen, um die Verkündiger zu finden. Doch jedes Mal, wenn ich sie gefunden hatte, wurde ich so herzlich begrüßt, dass die Mühen schnell vergessen waren. Ich habe immer wieder Jehovas Unterstützung gespürt, und meine Freundschaft zu ihm ist dadurch immens gewachsen.

Bei meiner ersten Zusammenkunft auf der Insel Bougainville kam ein Ehepaar freudestrahlend auf mich zu und fragte: „Kannst du dich an uns erinnern?“ Natürlich konnte ich das! Nach meiner Ankunft in Port Moresby hatte ich ein Bibelstudium mit den beiden be-

gonnen, das ich später einem Bruder vor Ort übergab. Inzwischen waren sie getauft. Dieses Erlebnis war eines der vielen Geschenke, die Jehova mir in den drei Jahren in Papua-Neuguinea gemacht hat.

MEINE KLEINE EIFRIGE FAMILIE

Bevor ich Coron 1978 verließ, lernte ich eine liebe, selbstlose Schwester namens Adel kennen. Sie war Pionier und zog zwei Kinder auf – Samuel und Shirley. Außerdem kümmerte sie sich um ihre betagte Mutter. Im Mai 1981 kehrte ich auf die Philippinen zurück und heiratete Adel. Ich schloss mich ihr im allgemeinen Pionierdienst an und wir kümmerten uns gemeinsam um die Familie.

Obwohl ich jetzt familiäre Verpflichtungen hatte, wurde ich 1983 wieder als Sonderpionier ernannt und gebeten, auf die Insel Linapacan in der Provinz Palawan zu ziehen. Meine Familie begleitete mich in diese abgelegene Gegend, wo es keine Zeugen Jehovas gab. Etwa ein Jahr später verstarb Adels Mutter. Doch wir setzten uns weiter fleißig ein, was uns half, über diesen Verlust hinwegzukommen. Auf Linapacan konnten wir so viele Bibelstudien einrichten, dass wir schon bald einen kleinen Königreichssaal brauchten – also bauten wir kurzerhand einen. Mitzuerleben, dass nach nur drei Jahren 110 Personen das Gedächtnismahl besuchten, freute uns überaus. Viele von ihnen machten Fortschritte und gaben sich schließlich Jehova hin.

1986 wurde ich auf die Insel Culion geschickt, wo es eine Leprakolonie gab. Adel durfte sich mir nach einiger Zeit im Sonderpionierdienst anschließen. Anfangs machte uns der Gedanke nervös, Menschen zu predigen, die von dieser Krankheit entstellt waren. Doch die Verkündiger versicherten uns, dass wegen der Behandlung, die die Patienten erhielten, kaum Ansteckungsgefahr bestand. Einige besuchten sogar die Zusammenkünfte im Haus einer Schwester. Wir passten uns schnell an und waren glücklich darüber, die biblische Botschaft an Personen weitergeben zu dürfen, die sich von Gott und ihrem Umfeld abgelehnt

fühlten. Es berührte uns tief, wenn ein von Krankheit gezeichneter Mensch in der Hoffnung aufging, sich eines Tages vollkommener Gesundheit zu erfreuen (Luk. 5:12, 13).

Wie gelang unseren Kindern der Neuanfang auf Culion? Bevor wir Coron verließen, fragten Adel und ich zwei junge Schwestern, ob sie uns begleiten würden, damit unsere Kinder guten Umgang hätten. Samuel, Shirley und diese beiden Schwestern waren sehr produktiv. Sie studierten mit vielen Kindern die Bibel, während Adel und ich uns um die Eltern kümmerten. Es gab eine Zeit, da studierten wir mit elf Familien gleichzeitig! Es lief so gut, dass schon bald eine neue Versammlung gegründet werden konnte.

Zu Beginn war ich der einzige Älteste weit und breit. Deshalb bat mich das Zweigbüro, die wöchentlichen Zusammenkünfte für die acht Verkündiger auf Culion und die neun Verkündiger in Marily durchzuführen – einem Dorf, das drei Stunden mit dem Boot entfernt lag. Nach den Zusammenkünften dort ging es für unsere Familie stundenlang bergauf, bergab bis in das Dörfchen Halsey, wo einige Bibelschüler auf uns warteten.

Die Ernte in Marily und in Halsey war so groß, dass wir in beiden Orten einen Königreichssaal bauten. Wie schon auf Linapacan



can stellten die Brüder und Interessierten den Großteil des Baumaterials und der Arbeitskraft. Der Saal in Marily bot Platz für 200 Personen und war erweiterbar, sodass wir dort auch Kongresse abhalten konnten.

TRAUER, EINSAMKEIT UND WIEDERGEFUNDENE FREUDE

1993 – die Kinder waren inzwischen erwachsen – begannen Adel und ich mit dem Kreisdienst auf den Philippinen. Im Jahr 2000 durfte ich die Schule zur dienstamtlichen Weiterbildung besuchen, um als Lehrer für diese Schule ausgebildet zu werden. Ich fühlte mich dieser Aufgabe nicht gewachsen, aber Adel sprach mir immer Mut zu. Sie erinnerte mich daran, dass Jehova mir die nötige Kraft geben würde (Phil. 4:13). Adel wusste, wovon sie sprach, denn sie selbst hatte mit gesundheitlichen Problemen zu kämpfen.

Mit Adel



Während ich 2006 eine Klasse unterrichtete, wurde bei Adel Parkinson festgestellt. Wir waren schockiert! Als ich ihr vorschlug, meine Aufgaben abzugeben, damit ich mich um sie kümmern könnte, sagte sie nur: „Finde du einen guten Arzt für mich, und ich bin mir sicher, Jehova wird uns helfen weiterzumachen.“ Adel setzte ihren Dienst sechs Jahre lang fort, ohne sich je zu beklagen. Als sie nicht mehr laufen konnte, predigte sie vom Rollstuhl aus. Und als es ihr schwerfiel zu sprechen, bestanden ihre Kommentare bei den Zusammenkünften aus ein oder zwei Wörtern. Viele ließen sie wissen, wie sehr sie ihr treues Ausharren schätzten. Bis unmittelbar vor ihrem Tod im Jahr 2013 erhielt Adel immer wieder liebe Nachrichten. Nach 30 Jahren mit einer so treuen Partnerin an meiner Seite überwältigten mich jetzt wieder Gefühle der Einsamkeit und Trauer.

Adels Wunsch war, dass ich meine Aufgaben fortführe. Also blieb ich beschäftigt, und das hat mir geholfen, mit meiner Einsamkeit zurechtzukommen. Von 2014 bis 2017 durfte ich tagalogsprachige Versammlungen in Ländern besuchen, wo unsere Tätigkeit eingeschränkt war. Danach betreute ich tagalogsprachige Versammlungen in Taiwan, Kanada und den USA. 2019 unterrichtete ich in Indien und Thailand Klassen der Schule für Königreichsverkündiger in Englisch. Alle diese Auf-

gaben bereiteten mir große Freude. Wenn ich voll im Dienst für Jehova aufgehe, bin ich am glücklichsten.

HILFE IST NIE WEIT WEG

Überall, wohin ich kam, gewann ich die Brüder und Schwestern richtig lieb, und so fiel der Abschied immer schwer. In diesen Momenten habe ich gelernt, völlig auf Jehova zu vertrauen. Durch seine Unterstützung konnte ich jede Veränderung von ganzem Herzen mittragen. Heute bin ich Sonderpionier auf den Philippinen. In meiner neuen Versammlung habe ich mich gut eingelebt. Sie ist mir eine große Stütze und wie eine Familie für mich. Es macht mich auch stolz, dass Samuel und Shirley dem Glaubensvorbild ihrer Mutter folgen (3. Joh. 4).

Vieles in meinem Leben hat mich traurig gemacht, besonders mitansehen zu müssen, wie meine liebe Frau leidet und stirbt. Ich musste mich auch auf so manche Veränderung einstellen. Doch ich konnte immer wieder beobachten, dass Jehova „einem jeden von uns nicht fern“ ist (Apg. 17:27). „Die Hand Jehovas ist nicht zu kurz“, um seine Diener selbst an abgelegenen Orten zu stützen (Jes. 59:1). Jehova, mein Fels, war immer an meiner Seite, und dafür bin ich ihm sehr dankbar. Ich war nie wirklich allein.

Meine Versammlung ist für mich wie eine Familie





Lass dich nicht von der egoistischen Haltung der Welt anstecken

HAST du auch schon beobachtet, dass viele Menschen heute denken, sie hätten ein Anrecht auf bestimmte Privilegien oder eine besondere Behandlung? Scheinbar sind sie nie zufriedenzustellen. Diese Haltung ist typisch für die letzten Tage, die von Undankbarkeit und Egoismus geprägt sind (2. Tim. 3:2).

Egoismus ist kein neues Phänomen. Schon Adam und Eva wollten selbst bestimmen, was richtig und was falsch ist – mit katastrophalen Folgen. Jahrhunderte später nahm sich König Usija von Juda dreist das Recht heraus, im Tempel Räucherwerk dar-

zubringen (2. Chr. 26:18, 19). Und die Pharisäer und Sadduzäer waren der Ansicht, sie hätten als Nachkommen Abrahams besondere Anerkennung von Gott verdient (Mat. 3:9).

Da wir von egoistischen Menschen umgeben sind, könnte ihre Haltung auf uns abfärben (Gal. 5:26). Vielleicht entwickeln wir das Gefühl, Anspruch auf bestimmte Aufgaben oder eine besondere Behandlung zu haben. Wie können wir uns vor dieser Denkweise schützen? Beschäftigen wir uns zunächst mit zwei Prinzipien, die Jehovas Standpunkt deutlich machen.

Jehova legt fest, was jedem zusteht.
Dazu ein paar Beispiele.

- In einer Familie sollte sich der Mann respektiert und die Frau geliebt fühlen (Eph. 5:33). Wer verheiratet ist, hat ein Anrecht darauf, dass sein Ehepartner nur mit ihm Intimbeziehungen hat (1. Kor. 7:3). Eltern dürfen von ihren Kindern erwarten, dass sie ihnen gehorchen, und Kindern steht die Liebe und Fürsorge ihrer Eltern zu (2. Kor. 12:14; Eph. 6:2).
- Die Ältesten in der Versammlung verdienen Respekt für ihre harte Arbeit (1. Thes. 5:12). Doch sie haben nicht das Recht, sich als Herren aufzuspielen (1. Pet. 5:2, 3).
- Gott hat dem Staat die Befugnis gegeben, Steuern zu erheben und von seinen Bürgern Respekt einzufordern (Röm. 13:1, 6, 7).

Wir bekommen von Jehova viel mehr, als wir verdienen. Wegen unserer Sündhaftigkeit haben wir eigentlich nur **den Tod verdient** (Röm. 6:23). Doch aus Liebe schenkt uns Jehova so viel Gutes (Ps. 103:10, 11). Al-

les, was wir von ihm erhalten – jedes Geschenk und jede besondere Aufgabe –, ist ein Ausdruck seiner **unverdienten Güte** (Röm. 12:6-8; Eph. 2:8).

WAS UNS DAVOR SCHÜTZT, EGOISTISCH ZU WERDEN

Nehmen wir uns vor weltlichem Denken in Acht. Der Gedanke, wir würden mehr verdienen als andere, könnte ganz unbemerkt in uns aufkommen. Wie leicht das passiert, machte Jesus durch die Geschichte von den Arbeitern deutlich, die einen Tageslohn von einem Denar erhielten. Manche von ihnen begannen frühmorgens und arbeiteten den ganzen Tag unter der heißen Sonne. Andere arbeiteten nur eine Stunde lang. Die Arbeiter der ersten Gruppe dachten, ihnen stehe ein höherer Lohn zu (Mat. 20:1-16). Doch Jesus wollte seinen Nachfolgern vor Augen führen, dass sie mit dem zufrieden sein sollten, was Gott ihnen gibt.

Seien wir dankbar, nicht fordernd (1. Thes. 5:18). Nehmen wir uns den Apostel Paulus zum Vorbild, der auf materielle Unter-

Die Männer, die den ganzen Tag gearbeitet hatten, dachten, ihnen stehe ein höherer Lohn zu





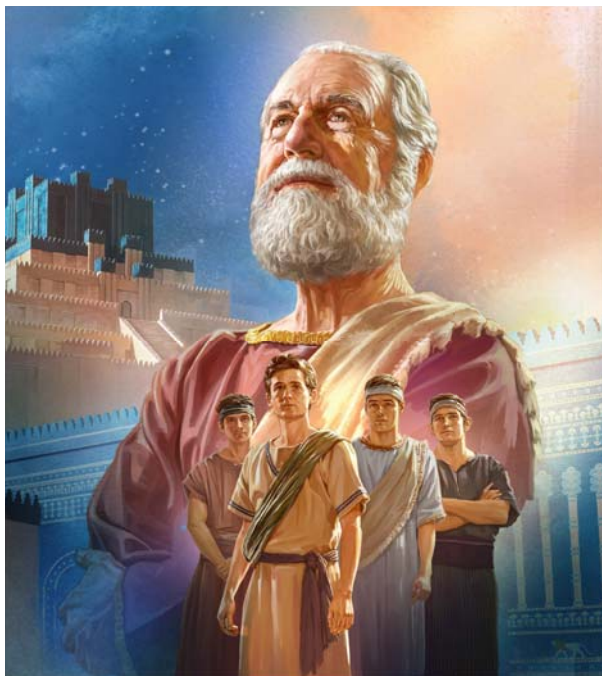
Der Apostel Paulus erwartete keine finanzielle Unterstützung

stützung von den Brüdern in Korinth verzichtete, obwohl er ein Anrecht darauf gehabt hätte (1. Kor. 9:11-14). Statt etwas einzufordern, sollten wir für alles, was wir bekommen, dankbar sein.

Arbeiten wir an Demut. Wenn man zu hoch von sich denkt, kann schnell das Gefühl aufkommen, man sei für Größeres bestimmt. Das Gegenmittel für solch eine gefährliche Denkweise ist Demut.

Der Prophet Daniel gab ein gutes Beispiel in Demut. Seine Herkunft, sein Aussehen, seine Intelligenz und seine Fähigkeiten hätten ihn zu der Annahme verleiten können, er habe seine Privilegien verdient (Dan. 1:3, 4, 19, 20). Doch Daniel blieb demütig, und das machte ihn in Jehovas Augen wertvoll (Dan. 2:30; 10:11, 12).

Lehnen wir die egoistische Haltung, die in der heutigen Zeit vorherrscht, entschieden ab. Und freuen wir uns stattdessen über alles, was uns Jehova in seiner unverdienten Güte schenkt.



Daniels Demut machte ihn für Jehova wertvoll

Was macht einen echten Freund aus?

DIE heutigen „kritischen Zeiten ... , mit denen man schwer fertigwird“, können uns sehr belasten (2. Tim. 3:1). Vielleicht haben wir mitunter das Gefühl, mit unseren Problemen ganz allein zu sein. Tatsache ist jedoch, dass wir Herausforderungen nicht allein bewältigen müssen. Wie die Bibel sagt, können uns echte Freunde in „Zeiten der Not“ wirklich eine Stütze sein (Spr. 17:17).

WIE MAN ALS ECHTER FREUND UNTERSTÜTZUNG LEISTEN KANN

Der Apostel Paulus bekam viel Hilfe von den Freunden, die ihn auf seinen Reisen begleitet hatten (Kol. 4:7-11). Als er in Rom inhaftiert war, erledigten sie für ihn Aufgaben, um die er sich nicht selbst kümmern konnte. Epaphroditus zum Beispiel brachte ihm die Gaben von

den Brüdern und Schwestern in Philippi (Phil. 4:18). Tychikus übergab verschiedenen Versammlungen Briefe von Paulus (Kol. 4:7; siehe Studienanmerkung). Die Unterstützung seiner Freunde ermöglichte es Paulus, seinen Dienst fortzusetzen, als er unter Hausarrest stand oder im Gefängnis war. Wie kannst du heute zeigen, dass du ein echter Freund bist?

Der Wert echter Freunde zeigt sich am Beispiel von Elisabet, einer Pionierin in Spanien. Als bei ihrer Mutter Krebs im Endstadium festgestellt wurde, schickte ihr eine Schwester viele Textnachrichten, die biblische Gedanken enthielten. Elisabet sagt: „Dank dieser Nachrichten konnte ich jeden Tag angehen, ohne mich allein zu fühlen“ (Spr. 18:24).

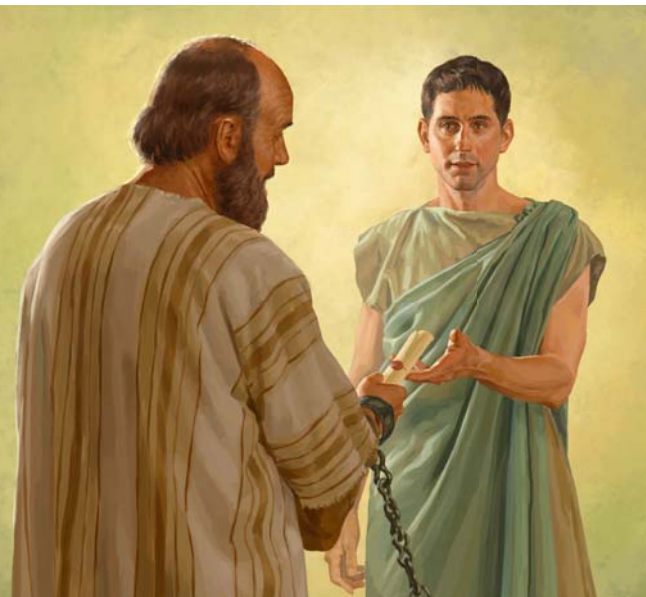
Wenn wir unsere Brüder und Schwestern bei Versammlungsaktivitäten unterstützen, stärken wir unsere Freundschaft zu ihnen. Wie wäre es zum Beispiel, jemand Älterem anzubieten, ihn zu den Zusammenkünften oder in den Predigtdienst mitzunehmen? Das sind schöne Gelegenheiten, sich gegenseitig Mut zu machen (Röm. 1:12). Was aber, wenn jemand nicht in der Lage ist, sein Zuhause zu verlassen? Wie kannst du dann ein echter Freund sein?

DENEN BEISTEHEN, DIE ANS HAUS GEBUNDEN SIND

Manche können aufgrund schlechter Gesundheit oder anderer Umstände die Zusammenkünfte nicht in Präsenz besuchen. So ging es David, der sich wegen einer Krebserkrankung für sechs Monate einer Chemotherapie unterziehen musste. Während seiner Behandlung verfolgten er und seine Frau Lidia die Zusammenkünfte per Videokonferenz.

Was tat ihre Versammlung für sie? Nach jeder Zusammenkunft bemühten sich Brüder und Schwestern im Königreichssaal, sich mit ihnen in der Videokonferenz zu unterhalten. Und wenn David und Lidia einen Kommentar

Dank der treuen Unterstützung seiner Freunde konnte Paulus trotz Hausarrest seinen Dienst fortsetzen



gegeben hatten, erhielten sie später viele liebe Textnachrichten. Durch all das fühlten sich die beiden weniger isoliert.

Kannst du jemanden, der sein Zuhause nicht verlassen kann, in deinen Predigtdienst miteinbeziehen und ihm so zeigen, dass du ihn nicht vergessen hast? Oft sind dafür nur kleine Anpassungen nötig (Spr. 3:27). Wie wäre es zum Beispiel, ein bisschen Zeit dafür einzuplanen, gemeinsam einen Brief zu schreiben oder telefonisch über die gute Botschaft zu sprechen? Vielleicht besteht für jemanden, der ans Haus gebunden ist, auch die Möglichkeit, sich zu den Zusammenkünften für den Predigtdienst zuzuschalten. David und Lidia haben das sehr geschätzt. David sagt: „Diese kurze Besprechung mit der Gruppe und das Gebet haben uns jedes Mal einen enormen Schub gegeben.“ Und sofern es die persönlichen Umstände des betroffenen Verkündigers erlauben und er einverstanden ist, könntest du hin und wieder deinen Bibelschüler mit zu ihm nach Hause nehmen und dort studieren.

Wenn du mit Brüdern und Schwestern zusammenarbeitest, die nicht mobil sind, lernst du ihre liebenswerte Persönlichkeit kennen. Beobachtest du zum Beispiel, wie geschickt sie die Bibel gebrauchen, um das Herz eines Menschen zu erreichen, schweißt dich das bestimmt mit ihnen zusammen. Andere bei Glaubensaktivitäten zu unterstützen, kann deinen Freundeskreis sehr erweitern (2. Kor. 6:13).

Paulus hat es geträumt, seinen Freund Titus bei sich zu haben (2. Kor. 7:5-7). Dieser Bericht erinnert uns daran, dass wir anderen nicht nur durch unsere Worte guttun können, sondern auch dadurch, dass wir Zeit mit ihnen verbringen und ihnen praktische Hilfe leisten (1. Joh. 3:18).

SEI EIN ECHTER FREUND IN ZEITEN DER VERFOLGUNG

Unsere Brüder und Schwestern in Russland sind vorbildlich darin, sich gegenseitig zu unterstützen. Das zeigt das Beispiel von Sergei und seiner Frau Tatjana. Nachdem die Polizei



Arbeite auch mit denen, die ans Haus gebunden sind, im Predigtdienst zusammen

ihre Wohnung durchsucht hatte, wurden sie zur Vernehmung mitgenommen. Tatjana wurde vor ihrem Mann entlassen. Sergei erzählt: „Als sie zu Hause ankam, tauchte gleich eine mutige Schwester an unserer Haustür auf. Dann kamen weitere Brüder und Schwestern und halfen uns, die Wohnung aufzuräumen.“

Sergei fügt hinzu: „Mir hat immer Sprüche 17:17 gefallen, wo es heißt: ‚Ein echter Freund zeigt immer Liebe und ist ein Bruder, der für Zeiten der Not geboren ist.‘ Diese Worte haben für mich noch an Bedeutung gewonnen, jetzt wo ich verfolgt werde und allein nicht mehr klarkomme. Jehova hat für Freunde gesorgt, die mir furchtlos zur Seite stehen.“*

Je schwerer die Zeiten werden, desto wichtiger sind Freunde, auf die wir uns verlassen können. Und während der großen Drangsal werden wir sie noch mehr brauchen. Tun wir deshalb jetzt schon alles, um selbst ein echter Freund zu sein! (1. Pet. 4:7, 8).

* Siehe den Artikel „Jehova hat für Freunde gesorgt, die mir furchtlos zur Seite stehen“ auf jw.org.

Eine einfache Frage, die jeder stellen kann



Mary und ihr Mann John* leben in einem Land, in dem es viele philippinische Arbeiter gibt, mit denen man über die gute Botschaft sprechen kann. So konnte Mary während der Covid-19-Pandemie etliche Bibelstudien einrichten – auch im Ausland. Wie gelang ihr das?

Mary fragte ihre Bibelschüler immer: „Kennen Sie noch jemanden, der sich für einen Bibelkurs interessiert?“ Wenn das der Fall war, bat sie darum, demjenigen vorgestellt zu werden. So eine einfache Frage kann zu guten Ergebnissen führen. Warum? Weil sich Menschen, die Gottes Wort lieben, in der Regel wünschen, dass auch ihre Familie und gute Freunde von der biblischen Wahrheit erfahren. Was hat Mary durch ihre Vorgehensweise erreicht?

Jasmin, eine ihrer Bibelschülerinnen, stellte ihr vier weitere Personen vor, die einem Bibelkurs zustimmten. Eine von ihnen, Kristine, war so begeistert, dass sie gleich zwei Mal die Woche studieren wollte. Auf Marys Frage, ob sie noch jemanden kennt, der für einen Bibelkurs offen wäre, antwortete Kristine: „Ja, ich stell dir gern meine Freundinnen vor.“ Innerhalb von wenigen

Wochen hatte Mary vier weitere Bibelstudien. Kristine machte sie noch mit anderen Freundinnen bekannt, von denen einige Mary ebenfalls Interessierte vorstellten.

Kristine wünschte sich, dass ihre Familie auf den Philippinen auch von der Wahrheit erfährt. Deshalb sprach sie mit ihrer Tochter Andrea. Zuerst dachte Andrea: „Jehovas Zeugen sind eine Sekte. Sie lehnen Jesus ab und glauben nur an das Alte Testament.“ Doch schon nach einem einzigen Treffen waren ihre Vorurteile ausgeräumt. Während ihres Bibelstudiums sagte sie immer wieder: „Wenn das so in der Bibel steht, muss es stimmen.“

Andrea stellte Mary irgendwann zwei Freundinnen und eine Arbeitskollegin vor, die ebenfalls Interesse hatten. Und wenn Mary mit Andrea studierte, hörte deren blinde Tante Angela immer unbemerkt zu. Angela wollte Mary eines Tages kennenlernen, um einen eigenen Bibelkurs zu bekommen. Sie war von dem, was sie lernte, begeistert. Nach einem Monat kannte sie schon viele Bibelstellen auswendig und wollte vier Mal die Woche studieren! Und ihre Nichte half ihr dabei, per Videokonferenz an den Zusammenkünften teilzunehmen.

* Namen wurden geändert.

Was Mary nicht wusste: Während sie mit Kristine studierte, hielt sich deren Mann Joshua im Hintergrund auf. Als sie das bemerkte, fragte sie ihn, ob er gern mitmachen wollte. Joshua meinte: „Ich will nur zuhören. Sobald Sie mir eine Frage stellen, gehe ich.“ In den ersten fünf Minuten stellte er dann aber mehr Fragen als Kristine und wollte die biblischen Gespräche fortführen.

Marys einfache Frage führte zu etlichen Bibelstudien. Einige davon hat sie an andere Brüder und Schwestern abgegeben. Insgesamt konnte sie 28 Bibelkurse in vier verschiedenen Ländern beginnen.

Jasmin, mit der alles begann, ließ sich im April 2021 taufen. Kristine machte diesen Schritt im Mai 2022 und kehrte zu ihrer Familie auf die Philippinen zurück. Angela ließ sich ein paar Monate danach taufen und ist heute im Pionierdienst. Zwei weitere Bibelschülerinnen, die Mary durch Kristine kennenlernte, sind inzwischen auch unsere



Schwestern. Und Kristines Mann Joshua, ihre Tochter Andrea sowie weitere Bibelschüler machen gute Fortschritte.

Schon im 1. Jahrhundert kamen viele durch ihre Familie oder durch Freunde mit der guten Botschaft in Kontakt (Joh. 1:41, 42a; Apg. 10:24, 27, 48; 16:25-33). Warum also nicht unsere Bibelschüler und andere einmal fragen: „Kennen Sie jemanden, der sich für einen Bibelkurs interessiert?“ Wer weiß, was diese einfache Frage auslöst.



IN DIESER AUSGABE

6. Studienartikel: 14. bis 20. April 2

Warum wir für Jehovas Vergebung dankbar sein können

7. Studienartikel: 21. bis 27. April 8

Was Jehovas Vergebung für dich bedeutet

8. Studienartikel: 28. April bis 4. Mai 14

Wie du Jehovas Vergebung nachahmen kannst

LEBENSBERICHT 20

Ich war nie wirklich allein

Lass dich nicht von der egoistischen Haltung der Welt anstecken 25

Was macht einen echten Freund aus? 28

Eine einfache Frage, die jeder stellen kann 30

Diese Zeitschrift ist nicht zum Verkauf bestimmt.

Das gottesdienstliche Werk von Jehovas Zeugen wird weltweit durch freiwillige Spenden finanziert (siehe dazu auch donate.jw.org).

Die verwendete Bibelübersetzung ist, wenn nicht anders angegeben, Die Bibel. Neue-Welt-Übersetzung.

The Watchtower (ISSN 0043-1087) February 2025

© 2024 Watch Tower Bible and Tract Society of Pennsylvania.

Printed in Germany.

© Druck und Verlag: Wachturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft, Selters/Ts., V. i. S. d. P. Dirk Ciupek, Selters/Ts.

Mitteilung gemäß § 5 Abs. 2 HPresseG: Keine Beteiligungen.

STUDIENPROJEKT

Unter Druck mutig sein

Lies **Jeremia 38:1-13** und finde heraus, was man von Jeremia und dem Eunuchen Ebed-Melech über Mut lernen kann.

Analysiere den Kontext. Warum brauchte Jeremia Mut, um die Botschaft Jehovas zu verkünden? (Jer. 27:12-14; 28:15-17; 37:6-10). Zu welcher Reaktion kam es? (Jer. 37:15, 16).

Tauch tiefer ein. Unter was für einem Druck stand Jeremia? (jr 27-28 Abs. 20-22). Sammle Informationen über alte Zisternen (it-2 1363). Wie hat sich Jeremia wohl in der schlammigen Zisterne gefühlt? Welche Ängste musste Ebed-Melech womöglich überwinden? (w12 1. 5. 31 Abs. 2-3).

Finde die Lehrpunkte heraus. Frag dich:

- Was lerne ich aus diesem Bericht über die Art und Weise, wie Jehova seine treuen Diener beschützt? (Ps. 97:10; Jer. 39:15-18)
- In welchen Situationen werde ich Mut beweisen müssen?
- Wie kann ich den Mut aufbringen, unter Druck das Richtige zu tun? (w11 1. 3. 30)*

* Der „Tipp fürs Studium“ im Wachturm von Juli 2023 beschreibt, wie ein Studienprojekt aussehen kann.

jw.org aufrufen oder Code scannen



w25.02-X
240925